

|  |  |
| --- | --- |
| **Das Rolandslied**    **Verse 1 - 999** | |
| \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ | | |
|  | Schephare allir dinge,  cheiser allir ch*uo*ninge,  wol du oberister ewart,  lere mich selbe diniu wort; | |
| 5 | d*uo* sende mir zemunde  din heilege urkunde,  daz ich die luge uirmide,  die warheit scribe  uon eineme turlichem man, | |
| 10 | wie er daz gotes riche gewan:  daz ist Karl der cheiser.  uor gote ist er,  want er mit gote *uo*ber want  uil manige heideniske lant, | |
| 15 | da er die cristin hat mit geret,  alse uns daz b*uo*ch leret.    Karl der was Pipines sun;  michel ere unde frum  hat der herre gewunnin, | |
| 20 | die grimmigen heiden bedwungin,  daz si erkanten daz ware liecht:  sine wessen e nicht  wer ir schephere was.  ie baz unt baz | |
| 25 | steic der herre zetugente  uon kintheit ce iugente,  uon der iugent in daz alter.  nu hat in got gehalten  in sineme riche, | |
| 30 | da wont er imir ewichliche.    Do der gotes dinist man  uon Yspania uernam  wie unkusclichen si lebeten,  die apgot an betten, | |
| 35 | daz si got nine uorchten,  harte sich uirworchtin,  daz clagete der cheiser here;  er mante got uerre,  daz er durch mennisken geborn wurde, | |
| 40 | an deme cruce irsturbe,  daz er di sine erloste,  daz er getroste  di manicualdigen haidenscaft,  den diu nebil uinstere nacht | |
| 45 | den totlichen scat pare,  daz er si dem tuvil bename.    Karl bette dicke  mit tiefen herce blickin;  so daz lút alliz intslief, | |
| 50 | uil tiure er hin zegote rief  mit tranendin ougin.  do sach er mit flaisclichin ougin  den engel uon himele.  er sprach z*uo* dem k*uo*ninge: | |
| 55 | «Karl, gotes dinist man,  ile in Yspaniam!  got hat dich irhoret,  daz lút wirdit bekeret;  di dír abir widir sint, | |
| 60 | die heizent des tuvelis kint  unt sint allesamt uirlorin;  die slehet der gotes zorn  an libe unt an sele:  die helle puwint si imermere.» | |
| 65 | Karl an sineme gebete lac  unz an den morgenlichin tác;  do ladet er zwelf herren,  di di wisistin waren,  die sines heres phlegeten. | |
| 70 | uil tugentliche si lebeten.  si waren g*uo*te chnechte,  des keiseres uoruechten.  ir uan si gewanten  nie ze dehein werltlichen scanten. | |
| 75 | si waren helde uil g*vo*t,  der keiser was mit in wol beh*uo*t.  si waren kuske unde reine.  den lip furten si ueile  durch willin der sele. | |
| 80 | sine gerten nichtis mere  wan durh got irsterbin,  daz himelriche mit der martire irwerben.    Der keiser in do sagete  daz er willen habete | |
| 85 | die haidenscaft zestoren,  di cristin gemeren.  er sprach: «wol ir mine uil liebin,  nu scul wir gote dínin  mit luterlichin m*uo*te. | |
| 90 | wol ir helde g*vo*te,  ia hat iu got hie gegebin  ein uil uolliclichez lebin;  daz hat er umbe daz getan,  sin dinist wil er da uon han. | |
| 95 | swer durch got arbeitet,  sin lon wirt ime gereitet,  da der keiser allir hiemele  uorderet hin widere,  daz er iu uirlihin hat, | |
| 100 | frolichen ir uor im stat.  swer durch got irstirbit,  ich sage iu waz er da mit erwirbít:  eine k*uo*nincliche chrone  in der marterere chore; | |
| 105 | diu luchtet sam der morgen sterne.  uweren willin west ich gerne.» | |